

in the teeth; Zt. Säugetierkunde 27, 129–146, 8 figs. — LESSON, (1843); Rev. Zool., p. 256. — MILLER, GERRIT S. (1917): A hooded seal in Florida; Proc. Biol. Soc. Washington 30, 121. — MOHR, E. (1952): Die Robben der europäischen Gewässer; Monogr. d. Wildsäugetiere XII. — MOHR, E. (1955): Der Seehund; Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 145, Wittenberg. — ÖRITSLAND, TORGER (1959): Klappmys; Fauna Nr. 2/1959, 70–90, 6 figs. — PEDERSEN, ALWIN (1942): Säugetiere und Vögel; Meddel. f. Grönland 128. — RASMUSSEN, BIRGER (1960): Om Klappmyssbestanden i det nordlige Atlanterhav; Fisken og Havet, Bergen (Norw.), 23 pp., 9 figs. — RASMUSSEN, BIRGER (1962): Klappmyssens aldersfordeling i Danmarkstredet; Fiskets Gang Nr. 5, 3 pp., 1 fig. — RAY, C. (1962): Harps and Hoods and Helicopters; Animal Kingdom 65, 98–103, 5 figs. — ROSENDAHL, PH. (1962): Klapmydsbestanden er i fare; Tidsskr. „Grönland“ III, 104–110. — SCLATER, P. L. (1877): List of the vertebrate animals now or lately living in the Gardens of the Zoological Society of London, ed. 6; London, p. 78. — THORBURN, A. (1920): British Mammals, Vol. I; London. — WOLLEBAEK, ALF (1907): Über die Biologie der Seehunde; Rapp. Proc. Verb. Cons. Internat. Explor. Mer, 3, 5–82, 12 pls., 9 figs.

Anschrift der Verfasserin: Dr. ERNA MOHR, Hamburg-Langenhorn 1, Kraemerstieg 8

Leoparden aus Hinterindien und den südlichsten Provinzen Chinas

VON L. J. DOBRORUKA

Aus dem Zoologischen Garten Prag, Direktor: Dr. Zd. Veselovský

Eingang des Ms. 16. 8. 1962

Die ersten Nachrichten über den Leoparden aus den südlichsten Provinzen Chinas, nämlich aus Kwantung, wurden von SWINHÖE im Jahre 1870 gegeben. Dieser Forscher führte bei einer Sitzung der Zoologischen Gesellschaft in London ein Leopardenfell vor, das „very richly coloured and marked, but otherwise agreeing with the Leopard of India“ war. An einer anderen Stelle (SWINHÖE 1870 b, p. 628) schreibt er über solche süddinesische Leoparden: „Judging from the skins secured at Canton, the Chinese race is of a much richer yellow colour, and has the spots larger and blacker than is usually seen in skins from India.“

Nach diesen zwei Nachrichten kann man voraussetzen, daß im Kwantung (oder Canton, wie die Engländer sagten), ein Leopard lebt, der sich von der indischen Rasse mindestens durch die viel dunklere, rötliche Farbe unterscheidet.

Erst im Jahre 1904 finden wir weitere Angaben über solchen Leoparden bei BRASS, der auf S. 6 seines Werkes über nutzbare Tiere Ostasiens schreibt: „1. Der südliche Leopard, *Felis pardus chinensis*, ist dem indischen Leoparden sehr ähnlich, nur im Durchschnitt kleiner. Die Grundfarbe ist ein dunkleres Gelb, die Flecken sind auch kleiner. Er kommt in den meisten Provinzen des südlichen und mittleren Chinas vor, doch ist er nirgends sehr häufig.“

Aus dem weiteren Text tritt klar hervor, daß solche Leoparden nicht in Hunan, Honan, Kweichow und Szechuan leben; sie kommen also wahrscheinlich in den Provinzen Kwangsi, Kwantung und Fukien vor. Wir wissen, daß die Form und Größe der Leopardenflecken ziemlich stark variiert; deshalb können wir aus den auf den ersten Blick sich widersprechenden Angaben von der Fleckengröße falsche Schlussfolgerungen ziehen. Die Allopatrie und die dunkle Farbe der Leoparden von SWINHÖE und BRASS zeigen jedoch klar, daß es sich um dieselbe Rasse handelt.

Die Benennung von BRASS, *Felis pardus chinensis*, ist nicht mit *Leopardus chinensis*

GRAY 1862 identisch. Beide Namen sind Homonyma, und BRASS gebrauchte später (1911) den Namen *Felis pardus sinensis*.

Fast 20 weitere Jahre herrscht Stillschweigen über diese Leoparden-Rasse. Im Jahre 1930 in seiner großen Leopardenarbeit hat POCOCK aus Huë in Annam einen dunklen, fast „rusty red“ gefärbten Leopard unter dem Namen *Panthera pardus delacouri* beschrieben und stellte fest, daß diese Rasse in Südchina, Siam und in Malaya lebt. Auf S. 322 reiht er zu dieser Rasse auch das oben erwähnte Fell aus Kwantung, das SWINHOE (1870) mitgebracht hat. Auch in Burma, z. B. in Tonghoo (= Taunghu), Ruby Mines und Mt. Popa in Lower Chindwin lebt dieser Leopard.

Das bestätigen auch die Angaben von LYDEKKER, der im Jahre 1900 über dunkle, großfleckige Leoparden schreibt, die in Bengalen, Assam, Terai, Burma und vielleicht in Malaya leben sollen. Er bildete einen solchen Leoparden ab; wir sehen dieses Exemplar auf der Abbildung S. 299 seines Werkes. Eine weitere Abbildung hat POCOCK (1930) veröffentlicht, die den Holotypus von *delacouri* darstellt (loc. cit.,

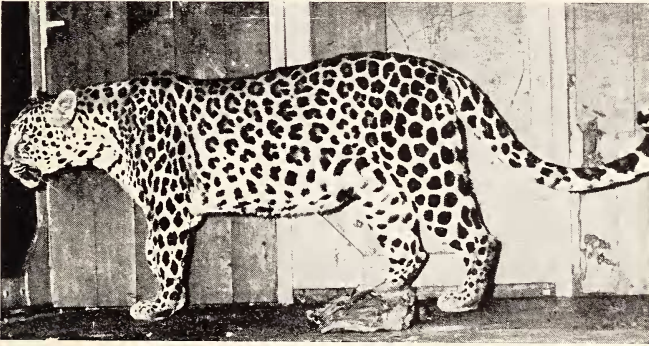


Abb. 1. ♀ „Hanka“ aus Nordvietnam, im Zool. Garten Prag.
(Aufn.: L. J. DOBRORUKA)

Plate XI). Ich habe auch einige lebende Leoparden dieser interessanten Rasse vor Augen gehabt. Am besten konnte ich ein Weibchen aus Nord-Vietnam (Tonkin) studieren, das im Prager Zoo ab 25. Juli 1956 unter dem Namen „Hanka“ lebte und im April 1962 nach dem Zoologischen Garten Logabirum (Ostfriesland) verkauft

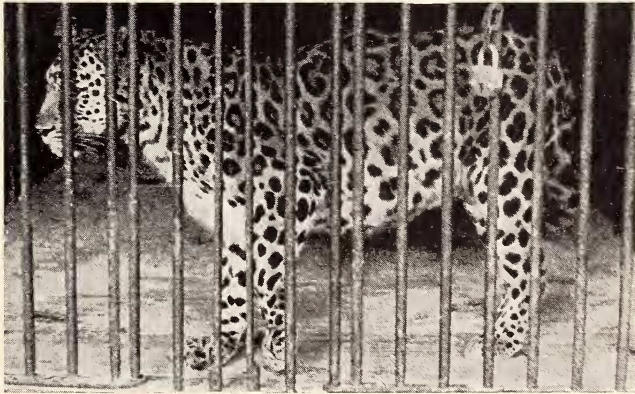


Abb. 2. ♀, südlich von Yang-Tse gefangen, im Tierpark Berlin.
(Aufn.: L. J. DOBRORUKA)



Abb. 3. Fell aus Dikschu in Südsikkim, Nr. 91054 aus dem Zool. Mus. Berlin. (Aufn.: L. J. DOBRORUKA)

Ich konnte auch einige Felle studieren. Im Zoologischen Museum in Berlin befinden sich zwei Felle dieser Rasse. Ein ♀-Fell stammt aus Siam und stimmt im Muster mit dem oben erwähnten Prager Weibchen überein. In der Farbe ist es „aurantico-flavus 9/9 – 10/10“ nach RABKIN („orange“ bis „cadmium orange“ nach RIDGWAY). Das Haar ist 2 cm lang. Das zweite Fell, Nr. 91 054, ohne Geschlechtsangabe, stammt aus Dikschu in Südsikkim. Die Farbe ist mehr braun, etwa „aurantiaco-flavus 8/12“ nach RABKIN (d. h. „raw sienna“ nach RIDGWAY). Das Haar ist 2 cm lang (Abb. 3). Durch den Pelzhandel sind im Jahre 1960–61 einige solcher Leopardenfelle aus Süchina nach Prag gekommen, die ich auch untersuchen konnte. Der Durchschnitt der 7 Felle zeigt eine Haarlänge von 1,5 cm; die Farbe variiert von „aurantiaco-flavus 9/11“ (= „mars yellow“) bis „aurantiacus 8/10“ (= „orange rufous“). Alle untersuchten Tiere sind ziemlich klein und kurzbeinig. Wenn ich das Bild des „Ganges-Leoparden“ aus HECK „Lebende Bilder aus dem Reiche der Tiere“ (1899) vor mir habe, neige ich dazu, auch dieses Tier zu diesen Leoparden zu rechnen. Außerdem habe ich auch einige schwarze hinterindische Leoparden gesehen, da bei dieser Form die melanistischen Formen häufig vorkommen.

Der Schädel ist also klein, aber verhältnismäßig breit, was am klarsten beim Vergleich mit der im Norden angrenzenden Rasse *japonensis* hervortritt.

Nach POCOCK's Meinung fehlt diese Rasse im südlichsten Teil der Malayischen Halbinsel, wo man schon der kleineren Java-Rasse, *P. p. melas* begegnet. Da ich aber im Zoologischen Museum in Berlin einen ♂-Schädel mit der Bezeichnung „Singapore“ fand, der bedeutend größer ist als die männlichen Schädel des Java-Leoparden, lehne ich vorläufig POCOCK's Angabe ab. Die Verbreitung dieses Leoparden kann man also folgendermaßen feststellen (Abb. 4): Hinterindien, von wo sich diese Rasse nach Westen bis in die Niederungen Bengalens auf dem linken Ganges-Ufer verbreitet

wurde. Die Grundfarbe dieses Tieres kann als *aurantiacus* 9/11–8/12 nach RABKIN bezeichnet werden, d. h. dunkler als „orange rufous“ nach RIDGWAY. Das Haar am Rücken ist 2 cm lang (Abb. 1). Ein weiteres Exemplar, wieder ein Weibchen, habe ich im Tierpark Berlin gesehen. Der nähere Fundort desselben ist leider nicht bekannt; man weiß aber, daß es südlich von Yangtze gefangen wurde. Das Tier stimmt in der Farbe mit dem Prager Weibchen auffallend überein, nur die Ringflecken sind größer. Die Grundfarbe ist „aurantiacus 8/10 bis 8/12“ nach RABKIN; die Haarlänge konnte ich nicht messen, das Tier ist aber ausgesprochen kurzhaarig (Abb. 2). Weiter habe ich im Tierpark Berlin zwei weitere Exemplare aus Nordvietnam gesehen, die etwas heller gefärbt waren, „aurantiaco-flavus 8/10–9/9“ nach RABKIN, d. h. „capuchine yellow“ bis „orange“ nach RIDGWAY. Diese beiden Tiere reihe ich auch bei der erwähnten Rasse ein; näheres Untersuchen war leider nicht möglich, da ein Tier in der Tierklinik untergebracht war, das andere, eben angekommen, noch in der Transportkiste war.

Es ist mir folgendes Schädelmaterial bekannt (Maße in mm)

	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Perak . . .	211	188	♂♂	137					24
Fukien . . .	207	193	178	138					
Siam . . .	210	186	173	134	67	36	43		22
Singapore . .	218	202	190	148	71	41	43		24
Tonkin . . .						36	42		23
V . . .	207-218	186-202	173-190	134-148	67-71	36-41	42-43		22-24
N . . .	4	4	3	4	2	3	3		4
D . . .	211,5	194,7	180,3	139,2	69	37,6	42,6		23,2

♀♀

Huë . . .	196	175		127					24
Mt. Popa . .	183	170		119					21
Tonghoo . .	196	178		130					25
Ruby Mines .	180	165		122					22
Fukien . . .	180			116					
Bangkok . .	191	171	159	127	65	31	37		22
V . . .	180-196	165-178	159	116-130	65	31	37		21-25
N . . .	6	5	1	6	1	1	1		5
D . . .	187,6	171,8	159	123,5	65	31	37		22,8

1 Fundort — 2 Gesamtschädelänge — 3 Condylbasallänge — 4 Basallänge —
 5 Jochbogenbreite — 6 Gehirnschädelbreite — 7 Interorbitalbreite — 8 Postorbital-
 breite — 9 Länge des oberen P₄ — V Variationsbreite — N Individuenzahl —
 D Durchschnittswert



Abb. 4. Verbreitungskarte von *P. p. sinensis*, BRASS, 1911

(„India extra Gangem“), Assam, Burma, Tonkin, Annam, Kambodja und Malayische Halbinsel. Nach Norden ist diese Rasse bis zu den Gebirgen Südsikkims und Jünnaus verbreitet; im Nordosten geht sie bis in die südlichsten Provinzen Chinas (Kwantung, Kwangsi, Fukien). Ergänzende Angaben kann man auch in meiner anderen Arbeit (DOBRORUKA, im Druck) finden.

Wir haben jetzt fast alles zusammengetragen, was über diese hinterindische Leopard-Rasse bekannt ist; nur die richtige Benennung ist noch unklar geblieben. Der Name *delacouri* POCKOCK 1930 ist gut bekannt, und mit einer erschöpfenden Beschreibung verbunden. Doch hat der Name *sinensis* BRASS 1911 die Priorität, und die hinterindisch-malayische Leopard-Rasse muß *Panthera pardus sinensis* BRASS 1911 genannt werden.

Literatur

- ALLEN, G. M. (1938): Mammals of China and Mongolia 1; Amer. Mus. Nat. Hist. — BRASS, E. (1904): Nutzbare Tiere Ostasiens; Neumann Verl. Neudamm. — BRAAS, E. (1911): Aus dem Reiche der Pelze; Berlin. — DOBRORUKA, L. J.: Über nordchinesische Leoparden, besonders über den Namen *Panthera pardus japonensis* (GRAY 1862) (im Druck). — ELLERMAN, J. R., & T. C. S. MORRISON-SCOTT (1951): Checklist of Palaearctic and Indian Mammals; London. — HECK, L. (1899): Lebende Bilder aus dem Reiche der Tiere; Berlin. — LYDEKKER, R. (1900): The Great & Small Game of India, Burma & Tibet; London. — MATSCHIE, P. (1908): Über chinesische Säugetiere, besonders aus den Sammlungen des Herrn WILHELM FILCHNER; Ergebnisse der Exped. FILCHNER nach China u. Tibet 1903–1905, X, 1, 288. — POCKOCK, R. I. (1930): The Panther and Ounce of Asia; J. Bombay Nat. Hist. Soc. 34, 64–82, 307–338. — SWINHOE, R. (1870): Exhibition of, and Remarks upon, a skin of a Mantchurian Tiger and Chinese Leopard; Proc. Zool. Soc. London 3–4. — SWINHOE, R. (1870): Catalogue of the Mammals of China (South of the River Yangtze) and of the Island of Formosa; Proc. Zool. Soc. London 615–653.

Anschrift des Verfassers: Dr. L. J. DOBRORUKA, Zoologická Zahrada, Únv. Hl. M. Praha, Praha 7 / ČSSR

Note on a Mastodontoid from Libya

By KLAUS HORMANN

Aus der GEOMAP, Florenz, Direktor: Prof. E. Marchesini

Eingang des Ms. 12. 6. 1962

In the spring of 1959 Mr. J. RYKKEN, then geologist of ESSO STANDARD (Libya) INC. found about 20 km. north of Zelten (approx. 19°50' long., 28°40' lat.) a fossilized fragment of a mammalian mandible with two teeth still in situ. He delivered the fossil to me, but lack of literature for comparison made an identification at that time impossible.

As to the geologic age, not much can be said, since the fossil was found as float on the surface in the desert sand of a Wadi. A microscopic inspection shows that the matrix still attached to the bone consists of a brownish, rather coarse, angular sand of a continental type deposit which bears no resemblance to the fine, round grained, light colored desert sand which covers this area. No microfossils were found in the matrix. A check for spores and pollen had a negative result.